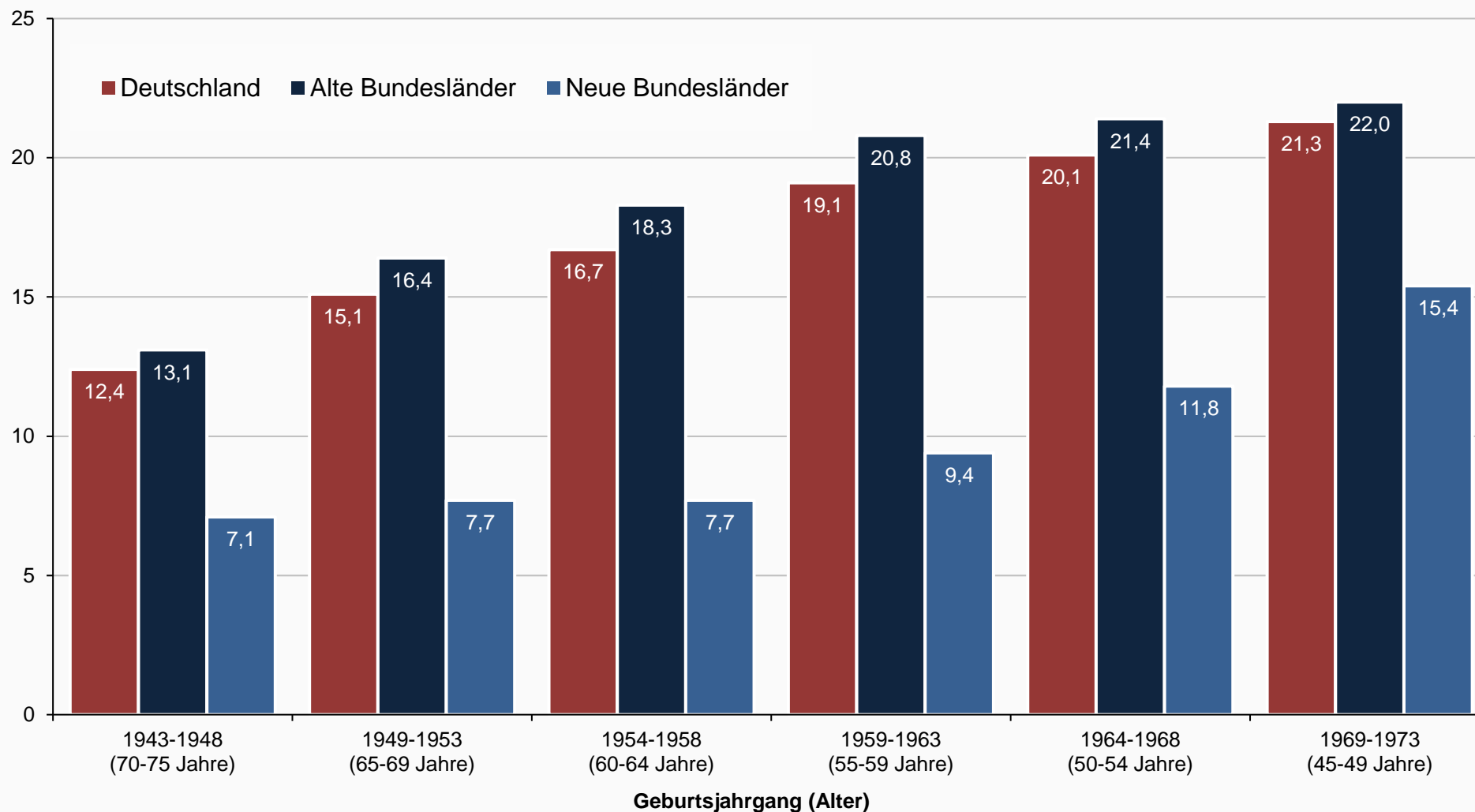


■ Anteil der Frauen ohne Kinder nach Geburtsjahrgängen 2018 In % der Frauen



*Alte und neue Bundesländer ohne West-/Ost-Berlin

Quelle: Statistisches Bundesamt (2019), Kinderlosigkeit, Geburten und Familien, eigene Berechnungen

Anteil der Frauen ohne Kinder in Deutschland 2018

Nach wie vor haben die meisten Frauen in Deutschland Kinder (vgl. Abbildungen [VII.2](#) und [VII.3](#)). Bei den jüngeren Kohorten steigt allerdings der Anteil der Frauen, die kinderlos bleiben an. Von den Frauen, die in Deutschland im Jahr 2018 zwischen 70 und 75 Jahre (geboren zwischen 1943 und 1948) alt waren, haben 12,4 % keine Kinder zur Welt gebracht. Dieser Anteil ist in den folgenden Jahrgängen deutlich angestiegen und lag für die Jahrgänge 1969 bis 1973 (45 bis 49 Jahre alt) bei gut 20 Prozent. Diese Jahrgänge sind z. T. noch in der Fertilitätsphase, die mit dem 50. Lebensjahr beendet wird. Mütter von Erstgeborenen sind jedoch nur sehr selten über 45 Jahre alt (2018: 0,2 %). Auch in den vorhergehenden Jahrgängen 1964 bis 1968, die ihre Fertilitätsphase bereits abgeschlossen haben, liegt der Anteil der kinderlosen Frauen bei 20 Prozent. Somit bleibt rund jede fünfte Frau dieser Kohorten kinderlos.

Hinter diesem einheitlichen Bild für Deutschland verbergen sich unterschiedliche Entwicklungen in den alten und neuen Bundesländern. Nicht nur ist die Kinderlosigkeit in Westdeutschland grundsätzlich stärker verbreitet als in Ostdeutschland, auch der Kohortenvergleich zeigt verschiedene Trends. So zeigt sich für Westdeutschland von der ältesten Kohorte 1943 bis 1948 bis hin zur jüngsten Kohorte 1969 bis 1973 ein durchgängiger Anstieg. In Ostdeutschland dagegen stagniert der Anteil der kinderlosen Frauen bis zur Kohorte 1954 bis 1958 bei 7,7 %. Erst ab der Kohorte 1959 bis 1963 kommt es zu einem Anstieg des Anteils der kinderlosen Frauen. Die in den Jahren nach der Wiedervereinigung in den neuen Bundesländern abrupt fallenden Geburtenziffer (vgl. [Abbildung VII.1a](#)) geht somit zum einen auf eine steigende Zahl kinderloser Frauen zurück. Die Frauen der Kohorten 1957 bis 1971 waren im Jahr 1990 zwischen 19 und 33 Jahre alt und somit in einer Altersspanne, in der potenziell ein erstes Kind geboren wird. Das Erstgeburtsalter stieg in der Nachwendezeit in den neuen Bundesländern stark an (vgl. [Abbildung VII.4](#)). Zum anderen hängt die fallende Geburtenziffer mit einer geringeren Anzahl an Kindern pro Frau zusammen. Der Anteil der Frauen der Geburtsjahrgänge 1967 bis 1971 die nur ein Kind haben ist zumindest deutlich höher als der Anteil in den vorherigen Jahrgänge (vgl. [Abbildung VII.3](#)).

Methodische Hinweise:

Der Anteil der (noch) kinderlosen Frauen wird auf die Summe aller Mütter und Kinderlosen bezogen. Dabei werden alle Mütter berücksichtigt, unabhängig davon, ob sie bei der Befragung im Rahmen des Mikrozensus eine Angabe zur Anzahl der geborenen Kinder gemacht haben oder nicht.

Ab einem Alter von 50 Jahren wird die Kinderlosigkeit statistisch als endgültig betrachtet. Für die jüngeren Frauen ist die Angabe zur Kinderlosigkeit vorläufig. Erstgeborene einer Mutter im Alter ab 45 Jahre sind jedoch sehr selten. Im Jahr 2018 galt dies für nur 0,2 % der Erstgeborenen. Auch im Alter ab 45 Jahren ist somit die Aussage zur Kinderlosigkeit sehr wahrscheinlich endgültig.

Die Daten beruhen auf Ergebnissen des Mikrozensus 2018. Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltsbefragung, in der jährlich 1 % aller Haushalte in Deutschland, ausgewählt nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren, zu ihrer Erwerbsbeteiligung, ihrer Ausbildung sowie zu ihren Lebensbedingungen befragt werden. Jährlich wird ein Viertel aller in der Stichprobe enthaltenen Haushalte ausgetauscht. Folglich bleibt jeder Haushalt vier Jahre in der Stichprobe.